Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST

DEM VI. JAHRGANG ZUM GELEIT!

Die « Schweizerische Baukunst » beginnt mit dem vorliegenden Hefte ihren sechsten Jahrgang. Sie hat in den vergangenen Jahren äusserlich wie innerlich mancherlei Wandlungen durchgemacht, aber dank ihrem wohlüberlegten, stets sorgfältig durchgeführten Programm an Abonnenten wie Freunden doch stetig zugenommen.

Wenn sie nun heute in neuer Ausstattung erscheint, so ist dies dadurch begründet, dass sie an einem Wendepunkt ihrer Entwicklung steht. Denn die « Schweizerische Baukunst » ist von jetzt ab nicht mehr das Vereinsorgan des Bundes Schweizerischer Architekten. Wir bedauern das zwar im Hinblick auf die gemeinsame, auch für den Bund gewiss nicht unerspriessliche Arbeit aufs lebhafteste, glauben anderseits aber doch, dass wir durch den in keiner Weise von uns veranlassten Entschluss des B. S. A. in die Lage versetzt worden sind, von nun an noch mehr als bisher in Baukunst, Kunstgewerbe und Technik den Interessen der Allgemeinheit zu dienen.

Die neue äussere Form, die wir der « Schweizerischen Baukunst » gegeben haben, entspricht unseren Erfahrungen und dem Wunsche nach möglichster Einheitlichkeit des Seitenbildes. Was den Inhalt anlangt, der stark vermehrt wird, so sollen wichtige Punkte unseres ursprünglichen Programms jetzt vermehrte Berücksichtigung finden. Technische Neuigkeiten werden in jedem Hefte in besonderen Rubriken einlässlich besprochen und dargestellt, den Baukonstruktionen und all den vielerlei Einrichtungen und Installationen, die neuzeitlicher Komfort im Hause verlangt, soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt und auch der alten bürgerlichen Bau- und Möbelkunst der Schweiz öfters in Wort und Bild gedacht werden; denn ein verständnisvolles Urteil über die Werke alter Kunst, die häufig heute noch vorbildlich sind, erleichtert die gerechte Einschätzung der zeitgenössischen Strömungen.

Die Redaktion wird in Zukunft Sorge tragen, dass jedes Heft der Zeitschrift frisch und in seiner Frische anregend sei. Zu den Mitarbeitern müssen persönliche Beziehungen gepflegt und aufrecht erhalten werden; neue Talente sollen zum Worte kommen. Vor allem aber wird die Redaktion bei der nun einmal nötigen Kleinarbeit doch stets die Fühlung mit der Aussenwelt zu erhalten verstehen. Die gewissenhafte Erfüllung der Tagespflichten, so wichtig sie ist, erscheint doch nur als eine ihrer Aufgaben. Es gibt ein Redigieren in höherem Sinne, das einem erquickenden Schöpfen aus den immer neuen und frischen Strömen der Zeit gleichkommt.

Mit der freudigen Zuversicht, auf den angedeuteten Bahnen auch weiterhin nutzbringende Arbeit leisten zu können, beginnen wir unseren neuen Jahrgang wohl vorbereitet; denn der Stoff, der zur Veröffentlichung bereit liegt, ist vielseitig und interessant. Zu unseren Mitarbeitern zählen die erfahrensten Kenner schweizerischer Bau- und Raumkunst, und der Ausstattung der Zeitschrift wie den Reproduktionstechniken soll ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. So glauben wir, auch im kommenden Jahre unser Versprechen, Architekten und Raumkünstlern, Kunstgewerbetreibenden, Technikern und Handwerksmeistern, sowie allen denen, die sich für das Bau- und Kunstgewerbe der Schweiz interessieren, eine anregende, gut ausgestattete und praktische Zeitschrift zu bieten, vollauf entsprechen zu können.

Bern, Anfang Januar 1914.

VERLAG UND REDAKTION.